

## ZU EINEM WIEDERENTDECKTEN MADONNENBILD GIUSEPPE CRAFFONARAS

Es sind nun bereits Jahre vergangen, seit im Stadtmuseum von Riva del Garda eine umfangreiche Ausstellung des Werkes des Rivaner Malers und Freskanten Giuseppe Craffonara präsentiert wurde.<sup>1</sup> Während der Vorbereitungen der Ausstellung konnten bedeutende, in Privatbesitz verwahrte Werke des Künstlers der Vergessenheit entrissen werden. Diese damals wiedergefundenen Gemälde wurden alle in das 1994 vom Verfasser veröffentlichte Werkverzeichnis aufgenommen.<sup>2</sup>

Aufgrund der recht zahlreich erhaltenen Dokumente des Künstlers sind viele seiner Werke nur durch Erwähnungen in Briefen oder eigenhändige und fremde Verzeichnisse der Gemälde bekannt. Diese erhielten soweit wie möglich im Katalog der Werke eigene Nummern, in der Hoffnung, die dazugehörigen Bilder würden später einmal auftauchen. Und genau dies ist vor kurzem der Fall gewesen, als der Verfasser einen Briefe erhielt, der ihm die Kenntnis eines, seit seiner Entstehung verschollenen, kleinen Madonnenbildes Giuseppe Craffonaras vermittelte.

Das kleine Holztäfelchen in Hamburger Privatbesitz zeigt eine mit einem Heiligenschein versehene, auf einem Stein sitzende Madonna mit dem schlafenden Christuskind auf dem Schoß vor einer weiten, sanft hügeligen Landschaft, die rechts vorn von einer Baumgruppe und links in der Ferne von einer Burgruine beschlossen wird (Abb. 1). Das quer auf dem Schoß der Mutter liegende, nackte Kind hält in der linken Hand ein kleines Kruzifix. Das vom Künstler für das Christuskind genutzte Modell mit seinen typischen blonden

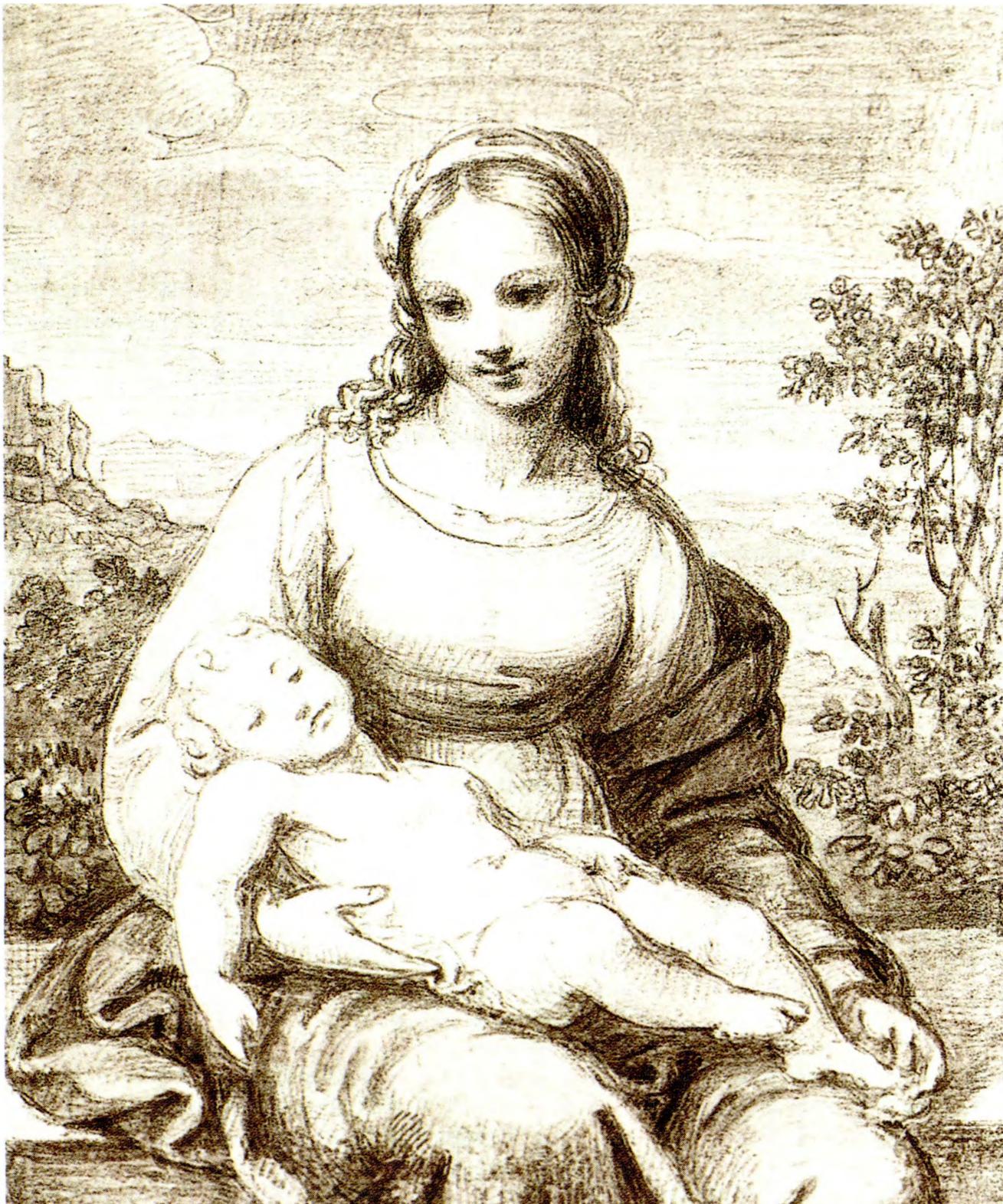
1 Giuseppe Craffonara, 1790-1837, mit Beiträgen von Marina Botteri, Sergio Marinelli, Giorgio Marini, Fernando Mazzocca, Elvio Mich, Francesco Monicelli, Silvia Spada Pintarelli, Andreas Stolzenburg, Alfeo Valle, Riva del Garda, Museo Civico, 24. 12. 1991 – 30. 4. 1992, Trient 1991.

2 Andreas Stolzenburg: Giuseppe Craffonara (1790-1837). Ein Maler zwischen Klassizismus und Purismus. Monographie und kritisches Verzeichnis

der Werke mit Dokumentenanhang; Band 1: Text, Katalog, Dokumente; Band 2: Abbildungen. Egelsbach, Frankfurt, Washington 1994 (Deutsche Hochschulschriften 543 und 545); zugleich Diss., Universität Regensburg, 1992. Zu einer knappen Zusammenfassung zu Leben und Werk Craffonaras siehe: Andreas Stolzenburg, in: Allgemeines Künstlerlexikon 22:1999, S. 135-136.



*Giuseppe Craffonara, Madonna mit dem schlafenden Christuskind, Öl auf Holz,  
signiert und datiert: I C (lig.) F Rom An 1825;  
31,2 x 23,7 cm, Hamburg, Privatbesitz.*



*Giuseppe Craffonara, Madonna mit dem schlafenden Christuskind;  
Bleistift mit Spuren von Bleiweiß auf Papier, 22,9 x 18,2 cm,  
Trient, Museo Provinciale d'Arte, Inv.-Nr. 2897.*

Locken, findet sich auf einer Reihe weiterer seiner Kompositionen in verschiedensten Variationen.<sup>3</sup>

Das auf Holz gemalte Bild wurde vom Vater des heutigen Besitzers als Werk Joseph von Führichs erworben. Es handelte sich dabei um eine geschickte Retusche der vorhandenen Signatur Craffonaras „I C (lig.) F Rom An 1825“ [Ioseph Craffonara Fecit Rom Anno 1825], wobei das „C“ übermalt wurde und so die Lesart „Ioseph Führich Rom Anno 1825“ möglich wurde.<sup>4</sup> Bei einer Restaurierung kam nun wieder das „C“ zum Vorschein und der Besitzer selbst stellte während eines Besuches im Innsbrucker Ferdinandeum und mit Hilfe der Publikation des Verfassers den Zusammenhang mit den Madonnenbildern Craffonaras fest.

Wie der Blick auf eine bereits bekannte und mehrfach veröffentlichte Zeichnung Craffonaras im Museo Provinciale in Trient zeigt, erweist sich diese zweifellos als Vorstudie zu dem Bild in Hamburg (Abb. 2).<sup>5</sup> Aber auch der ursprüngliche Auftraggeber dieses Täfelchens läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit ermitteln. Craffonara sandte mit Hilfe des Botschaftsrats und Geschäftsträgers der Wiener Akademie in Rom, Wilhelm Ferdinand Freiherr Genotte von Merkenfeld, am 21. Dezember 1826 eine Liste seiner zwischen 1822 und 1826 ausgeführten Arbeiten an den Fürsten Metternich, zur Beurteilung seiner im Zuge der langjährigen kaiserlichen Förderung erbrachten Leistungen (Abb. 3).<sup>6</sup> In dieser Liste führte der Künstler unter der Nummer 7 eine „Madonna col Putto“ auf Holz für den Grafen Sommariva aus Mailand an. Als Maße werden 2 auf 1,5 Palmi Romani angeführt, was – nimmt man die offizielle Umrechnung der römischen Spanne - etwas größer ist, als die Abmessungen

3 So z.B. auf dem 1826 datierten Bild für Vincenzo de' Mancini (siehe Anm. 9). Noch 1833, auf dem Innsbrucker Bild der „Madonna del velo“, handelt es sich um denselben Typus (Stolzenburg 1994 [Anm. 2], S. 204-205, Nr. 96).

4 Die Jahreszahl 1825 hätte allerdings schon auffallen müssen, da Joseph von Führich erst 1827 -29 nach Rom kam und an den Fresken des Casino Massimo arbeitete.

5 Madonna mit Kind, Bleistift mit Spuren von Bleiweiß auf Papier, 22,9 x 18,2 cm, Trient, Museo Provinciale d'Arte, Inv.-Nr. 2897 (stark restauriert bzw. nachgezeichnet); Kat. Riva del Garda (Anm. 1), S. 202, Farbabb.; Öffentliche Sammlungen in Italien, erster Teil., hrsg. v. Annamaria Petrioli

Tofani, Simonetta Prospero Valenti Rodinò, Gianni Carlo Sciolla, Turin 1993 (Istituto Bancario San Paolo di Torino), S. 118, Abb. 134; Stolzenburg 1994 (Anm. 2), S. 274, Nr. 174 (aufgrund des fehlenden Materials - nur sehr wenige Zeichnungen Craffonaras scheinen erhalten zu sein - ließen sich diese kaum in eine Chronologie bringen.)

6 „Tabella de' lavori di propria invenzione eseguiti, ed incominciati dal sottosegnato pittore già pensionato dalla Provincia Tirolese dall'anno 1822 sino al giorno doggi“ (Beilage zum oben erwähnten Brief; Wien, Archiv der Akademie der Bildenden Künste, Kurrentakten des Präsidiums 1827, Nr. 89, No. 74 Lit. B; Stolzenburg 1994 [Anm. 2], S. 344, Nr. 57 und 57 A).

# Tabella

De' Lavori di propria Invenzione eseguiti, ed incominciati dal sottoscritto Pittore, già Pensionato della Provincia Ferrarese dall'anno 1822 sino al giorno d'oggi

Anno	Descrizione del lavoro.	Dimensioni		Quello rappresentati	Per chi sono	Di che luogo.	Annotazioni
		Altezza	Larghezza				
1-1822	Quadro in tavola	2	1-1/2	Madonna	Sua Ecc. Ser. de' Medici	Selegato in Verona	<p>In questi non sono compresi i due saggi spediti, sopra alcuni stoffe, quello che rappresentava l'Invenzione della casa propria di Raffaello del Cardinale, quello di cui si parla, al tempo di Ferdinando in Lubruck, e l'altro la Madonna propria di Raffaello, a S. E. il S. C. C. C. di Colub, in alcuni giorni del Tirolo.</p> <p>Questi sono lavori comandati alcuni de quali ne sono fatti li soggetti: Non sono compresi le copie fatte dai migliori Maestri etc.</p> <p>Queste mie opere furono vedute con compiacimento da Sua Ecc. il Sig. Cav. de' Conti Fice Arch. Lus., che si degno più volte di onorare il mio studio</p>
2	"	2	1-1/2	Idem	Idem	Idem	
3	2 in tela	3-1/2	2-1/2	B. V. col putto	Idem	Idem	
4	1 in tela	10	7-1/2	S. Vigilio	Idem	Idem	
5	2 in tela	3-1/2	2-1/2	S. Francesco d'Assisi	Idem	Idem	
6	2 in tela	9-1/2	6	S. B. V. adorante col Cristo	Idem	Idem	
7	1 in tavola	2	1-1/2	Madonna col putto	Idem	Idem	
8	1 in tavola	14	11	Spedite con sette goni del Signore	Idem	Idem	
9	2 in tavola	2-1/2	1-1/2	B. V. col putto in esca	Idem	Idem	
10	2 in tavola	2-1/2	1-1/2	B. V. col putto dormiente	Idem	Idem	
11	2 in tela	23	15-1/2	L'apoteosi di S. Agostino	Idem	Idem	
12	2 in tela	13	9	La parolgia di S. Caterina	Idem	Idem	
13	2 in tela	5	3-1/2	S. B. V. de' M. Agnolo	Idem	Idem	
14	2 in tela	9	5-1/2	S. Caterina della Ruota	Idem	Idem	
15	1 in tela ritratto	4-1/2	2-8	Idem	Idem	Idem	

M. B. S. S. S. S.

Giuseppe Craffonara, Eigenhändiges Verzeichnis seiner zwischen 1822 und 1826 ausgeführten Werke (siehe Anm. 6).

der Hamburger Holztafel.<sup>7</sup> Unter der Nummer 9 findet sich eine andere, für den Grafen Vincenzo dé Lutti in Riva ebenfalls auf Holz gemalte Madonnen-darstellung mit denselben Maßangaben, die jedoch eine „B. V. col putto in collo“ zeigte, sich also ikonographisch eindeutig von dem vorliegenden Typus mit dem schlafenden Christuskind unterscheidet.<sup>8</sup> Die als Nummer 10, gleichfalls mit 2 auf 1,5 Palmi Romani angeführte „B. V. Vergine col putto dormiente“ für den Grafen Vincenzo dé Mancini in Rovereto kann ebenfalls nicht identisch sein mit unserem Bild, da sie eindeutig identifiziert in der Städtischen Galerie in Rovereto verwahrt wird.<sup>9</sup> Zu nennen ist noch eine in einer Randnotiz erwähnte Madonna für den ehemaligen Landesgouverneur Graf Karl Chotek, die aber nur als „presa pure da Raffaele“ charakterisiert wird, jedoch ohne Angabe von Technik oder Maßen.

Nach diesen Ausführungen könnte es sich bei der wiederentdeckten Madonna in Hamburg also tatsächlich um das vom Künstler erwähnte Bild für den bekannten Sammler Graf Giovanni Battista Sommariva (um 1750-1826) in Mailand zu handeln, dessen berühmte Kunstsammlung sich in der heutigen Villa Carlotta in Tremezzo bei Como befand. Craffonara wird den Grafen sicher über seine durch Antonio Rosmini hergestellten Mailänder Kontakte, u.a. zum Grafen Giacomo Mellerio (1777-1847), kenngelernt haben. Das Bild wird jedoch weder in der Korrespondenz des Grafen<sup>10</sup> noch in dem umfangreichen Versteigerungskatalog der Sammlung von 1839<sup>11</sup> erwähnt, so daß zu vermuten ist, daß das Bild

7 Die Angaben in den Werklisten scheinen meist eher grobe Größenangaben zu sein, um eine Vorstellung von den Ausmaßen der Werke zu vermitteln. Trotz aller Umrechnungsversuche ließ sich bisher kein einheitliches, von Craffonara benutztes Maß ausfindig machen. Meist sind die Werke kleiner, als die angeführten Maße.

8 Diese Ausführungen sind nötig, da die Datierung auf der Hamburger Holztafel nicht eindeutig zu lesen ist. Die letzte Zahl kann als „5“ (1825) oder „6“ (1826) gelesen werden. Es muß sich aber aufgrund des vorliegenden Dokumentes um das Jahr 1825 handeln.

9 Madonna mit Kind (Madonna del velo), bez. r. u. „Craffonara f. Roma. 1826“, Öl auf Holz, 35,5 x 27,5, Rovereto, Städtische Galerie, o. Inv.-Nr. (Stolzenburg 1994 [Anm. 2], S. 161-162, Nr. 61). Die Maße des Bildes in Rovereto und die des Hamburger

Bildes, beide in der Liste mit 2 auf 1,5 Palmi Romani angeben, sind nahezu identisch.

10 Lettere del Conte Gio. Battista Sommariva a suo figlio Luigi, dall'anno 1809, fino all'anno 1825, Paris 1842.

11 Siehe das Verzeichnis der Sammlung: Catalogo della collezione degli oggetti diversi di belle arti esistenti alla Villa Sommariva (...) 1838; abgedruckt bei Fernando Mazzocca: G. B. Sommariva o il borghese mecenate: Il „Cabinet“ neoclassico a Parigi, la Galleria romantica di Tremezzo, in: Itinerari – Contributi della storia dell' arte in memoria di Maria Luisa Ferrari II, 1981, S. 145-239); vgl. auch den französischen Versteigerungskatalog: Catalogue de la Galerie du comte de Sommariva, comprenant la collection de tableaux de l'école d'Italie, celle des peintres de l'école française, quelques tableaux d'après les plus grand maitres et de différentes écoles (...), Paris 1839.

seinen Adressaten möglicherweise nie erreicht hat, da dieser bereits 1826 verstarb.

Wenn sich auch die Frage des Auftraggebers trotz zahlreicher Indizien, die auf Sommariva hindeuten, nicht mit letzter Sicherheit klären läßt, so ist auf jeden Fall das Œuvre Craffonaras um ein bedeutendes und sehr typisches Werk der stark durch den puristischen Maler Tommaso Minardi beeinflussten Mitte der 1820er Jahre bereichert worden.<sup>12</sup>

\*  
\*   \*  
\*

12 Angefügt sei an dieser Stelle noch ein neu aufgefundenes Dokument zum Werdegang Craffonaras. Im umfangreichen Archiv des römischen Malers und Präsidenten der Accademia di San Luca, Vincenzo Camuccini, fand sich ein 1825, also im selben Jahr, in dem die Madonna entstanden ist, ausgestelltes Zeugnis für den Künstler, das dem Verfasser bis 1994 leider unbekannt geblieben war. Camuccini lobt hier eine Kopie des Künstlers nach einem

Hl. Sebastian Domenichinos. Es handelte sich wohl um dessen „Martyrium des Hl. Sebastian“ in der römischen Kirche Santa Maria degli Angeli (Isabella Ceccopieri: L'Archivio Camuccini. Inventario, Rom 1990 [Miscellanea della Società Romana di Storia Patria XXXII], S. 9, Nr. 34; zu Camuccini siehe: Andreas Stolzenburg, in: Allgemeines Künstlerlexikon 16:1997, S. 77-79).